

## Besuch von mazedonischen Abgeordneten und ihrer Mitarbeiter in Berlin

**Das Auslandsbüro Mazedonien der Konrad-Adenauer-Stiftung hat in Zusammenarbeit mit dem Team-Inlandsprogramme vom 5.-9. Juli ein Studien- und Dialogprogramm für konservative Parlamentsabgeordnete und ihre politischen Mitarbeiter durchgeführt. Während ihres erstmaligen Aufenthalts in Berlin konnten die mazedonischen Teilnehmer unter Führung der Fraktionsvorsitzenden der Regierungspartei VMRO-DPMNE grundlegende Einblicke in das parlamentarische System Deutschlands und in den politischen Alltag von Bundestagsabgeordneten gewinnen. Diese Einblicke sollen dazu beitragen, dass die Arbeit des mazedonischen Parlaments professionalisiert und „europäisiert“ wird, um den demokratischen Transformationsprozess Mazedoniens Richtung EU zu beschleunigen.**

Die Mitte-Rechts-orientierte mazedonische Regierungspartei VMRO-DPMNE ist seit 2006 im Amt und hat in dieser Zeit Mazedonien verstärkt an die euroatlantischen Strukturen herangeführt. Mazedonien, das seit 2005 EU-Beitrittskandidat ist, hat auf dem Brüsseler EU-Gipfel 2009 die Empfehlung zur Aufnahme der Beitrittsverhandlungen bekommen, jedoch aufgrund des festgefahrenen Namensstreits keinen Termin für den Beginn der Verhandlungen. Bis dahin stehen noch eine Reihe wichtiger Gesetze und Reformen aus, die Skopje implementieren muss, um den demokratischen Transformationsprozess weiter voranzubringen.

Hier spielt das mazedonische Parlament eine Schlüsselrolle als oberstes Gesetzgebungsorgan und Gegengewicht zur Exekutive. Den Abgeordneten der Regierungs- und EVP-assozierten Partei, die im Parlament über die absolute Mehrheit und mit ihrem Koalitionspartner über eine verfassungsändernde Zweidrittel-Mehrheit verfügen, kommt dabei große Verantwortung zu. Sie müssen ihre Rolle finden zwischen der demokratischen Legitimierung von Regierungsinitiativen und der Verantwortung gegenüber dem Wähler, der die Rechenschaftspflicht der Regierenden und transparente Entscheidungen einfordert. Die Abgeordneten müssen sich der Bedeutung ihres vom Wähler gegebenen Mandats bewusst sein, die in manchen Fällen auch die Loyalität gegenüber der eigenen Partei und der Regierung auf die Probe stellen kann.

Mit dem Ziel, dieses Verantwortungsbewusstsein zu diskutieren, das Wissen über Grundsätze der parlamentarischen Demokratie und über die praktische Anwendung konservativer und europäischer Werte zu vertiefen und Erfahrungen mit deutschen Mandatsträgern über den parlamentarischen Alltag auszutauschen, hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Mazedonien drei Trainings für 12 ausgewählte Abgeordnete und wissenschaftliche Mitarbeiter in Skopje im Vorfeld des Studien- und Dialogprogramms durchgeführt.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

*Parlamentarischer Erfahrungsaustausch und Mazedoniens EU-Perspektive*

Beziehungen den Demokratisierungsprozess behindert.

**AUSLANDSBÜRO MAZEDONIEN**

HENRI BOHNET

**14. Juli 2010**

WWW.KAS.DE/MAZEDONIEN

In Berlin hatten die mazedonischen Politiker nun erstmalig die Gelegenheit, einen ganzen Tag bei insgesamt sieben Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu hospitieren und somit einen einmaligen Einblick in die parlamentarische Praxis Deutschlands zu gewinnen. Dabei stand neben dem Besuch von Ausschusssitzungen (u.a. für europäische Angelegenheiten, wo auch über die Beitrittsperspektive Mazedoniens diskutiert wurde) das persönliche Gespräch zwischen mazedonischem Abgeordneten und MdBs im Vordergrund.

Denn nur eine transparente Reformpolitik der mazedonischen Regierung und eine offene, unter Beteiligung aller politischen Lager im Parlament geführte Debatte der existierenden Probleme können den deutschen und europäischen Entscheidungsträgern die Erfolge und Herausforderungen Mazedoniens auf dem Weg nach Brüssel deutlich machen. Bei diesem Prozess wollen die mazedonischen Abgeordneten einen aktiven Beitrag leisten. Einzig die EU-Integration ihres Landes sei ein Garant für Stabilität und Sicherheit in Mazedonien und in der Region, unterstrich die VMRO-DPMNE Fraktionsvorsitzende.

*Professionalisierung und „Europäisierung“ der Abgeordneten*

*Ist eine Lösung des Namensstreits möglich?*

Die mazedonischen Teilnehmer äußerten sich in der abschließenden Evaluierung einstimmig positiv über die gesammelten Erfahrungen und kamen zur Erkenntnis, dass ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den deutschen Kollegen von übergeordneter Bedeutung für die EU-Integration ihres Landes ist. Denn der deutsche Bundestag spielt nicht nur durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Lissabon-Vertrag eine herausgehobene Rolle bei der geforderten Stellungnahme zur EU-Perspektive jedes Beitrittskandidaten. Vielmehr muss das mazedonische Parlament stärker eingebunden werden bei der Verabschiedung und Umsetzung EU-relevanter Reformen. Dies erscheint einfacher, wenn die Parlamentarier und ihre Mitarbeiter gut über die Meinung wichtiger EU-Mitglieder hinsichtlich der mazedonischen Integration informiert sind. Denn die mazedonischen Parlamentarier zeigten sich betroffen über die Kritik an der politischen Situation in ihrem Land, die durch die festgefahrenen Namensverhandlungen mit Griechenland und den belasteten interethnischen

Dabei kann eine Einigung mit Griechenland nur unter Wahrung der eigenen nationalen Interessen und der Identität erzielt werden. Doch um den Konflikt zu entschärfen, müssen die Kontakte auf politischer Ebene zwischen den beiden Ländern ausgeweitet werden, so die Fraktionsvorsitzende Silvana Boneva. Ihr Vorschlag, eine mazedonisch-griechische Freundschaftsgruppe in den Parlamenten der beiden Nachbarländer zu bilden, ist jedoch bisher von griechischer Seite nicht aufgenommen worden. Hier – und bei der Intensivierung zivilgesellschaftlicher Kontakte zwischen Mazedonien und Griechenland – will auch die Stiftung weiter unterstützende Arbeit leisten. Der Erfolg der Berlinreise wird in den nächsten Monaten durch die Qualität der Arbeit der teilnehmenden Abgeordneten im mazedonischen Parlament besser zu bewerten sein. Dabei ist zu hoffen, dass die gesammelten Erfahrungen im politischen Alltag angewandt und die etablierten mazedonisch-deutschen Kontakte durch stärkere Kommunikation zwischen Bundestag und mazedonischem Parlament gefestigt werden. Dies ist auch gerade mit Hinblick auf die bevorstehende Reise von

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

Berichterstattem der CDU/CSU-Fraktion im  
Kontext der Erarbeitung einer deutschen

**AUSLANDSBÜRO MAZEDONIEN**

HENRI BOHNET

Stellungnahme zu den Beitrittsperspektiven  
Mazedoniens wichtig. Die KAS wird deshalb  
auch im kommenden Jahr dieses Projekt der  
Parteien- und Parlamentsförderung auch im  
kommenden Jahr weiterführen.

**14. Juli 2010**

[WWW.KAS.DE/MAZEDONIEN](http://WWW.KAS.DE/MAZEDONIEN)